


Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 25.

Hirschberg, Donnerstag den 21. Juny 1821.

## Der heitre Sechziger.

So soll ich schon dem Blüthenleben,
Der heitern, unbesorgten Zeit,
Den Abschied wider Willen geben,
Weil es die Vorschrift so gebeut?
Soll mich den Greisen zugesellen,
Die, fein bedächtig vor Gefahr,
Sich Sarg und Grab wohl schon bestellen?
Und bin doch heut' erst sechzig Jahr!

Was kümmern mich die grauen Härchen,
Ist nur mein Sinn noch rosenroth;
Noch schwärm' ich in den Zaubermährchen,
Wie sie der Jugend Fülle bot.
Hat auch sich hie und da ein Fältchen
Auf Stirn und Wangen eingestellt,
Ich liebe noch die Rosenwäldchen,
Von Luna's Silberschein erhellt.

Kann ich nicht noch mit Freunden trinken,
Ein froher, lustiger Gesell?
Wird mir das Aug', wo Reize winken,
Nicht noch vom Schönheitsinne hell?
Kann ich nicht dichten noch vom Herzen,
Daß es zum Herzen wieder geht?
Und fehlt' ich je bei frohen Scherzen,
Wo Komus neben Eros steht?

Wollt' ich mit dem Geheimniß prahlen,
Das man bescheiden gern verhehlt,
Könnt' ich auch wohl noch Stunden malen,
Wo keine Grazie gefehlt;
Denn, was mit ihrer groben Sitte
Den jungen Herrn jetzt nicht gelingt,
Der Sechziger, durch Anstand, Bitte,
Geduld und Sanftmuth oft erringt.

Ja freylich, mir nicht mehr entgegen
Kommt Liebe, Freundschaft und Genuß,
Doch bringt es sich'rern, größern Segen,
Wenn man sie selbst sich suchen muß.
Im flüchtigen Gewühl der Jugend
Sich nichts auf lange fesseln läßt,
Jetzt mach' ich aus der Noth mir Tugend,
Und halte, was ich habe, fest.

Und ist's denn solch ein großes Alter,
Die kleine Summe, sechszig Jahr?
Der König David sang den Psalter,
Als er auch nicht viel jünger war.
Und wenn mit achtzig, wie man schreibet,
Die Kindheit wieder stellt sich ein,
Muß — wer in der Metapher bleibet —
Mit sechszig wieder Jüngling seyn.

Drum mag auf dem Geburttags-Kuchen
Auch heut' ein Schock von Lichtern stehn,
Ich will's doch weiter noch versuchen,
So vorwärts wie bisher zu gehn.
Und wollt' auch dieser ird'schen Hülle
Der Herbst vergelben all' ihr Grün,
So soll Gefühl und Geist und Wille
Doch frisch in ew'ger Jugend blüh'n.

# Das Türkische Reich.

(Fortsetzung.)

Das osmanische Asien zeigt sich im Ganzen mehr eben als gebirgig; sein vornehmstes Gebirge, der Taurus, füllt die nordöstliche Seite mit himmelhohen Kuppen, worunter der historisch merkwürdige Ararat, setzt in mehreren Nebenketten durch ganz Anatoli, und richtet sich durch eine südwestwärts ziehende Kette an den Libanon, welcher die Küste von ganz Syrien begleitet; doch findet man zwischen diesen verschiedenen Ketten sehr ausgedehnte Ebenen, und in Südosten fangen die großen Wüsten an, die von hier bis in die arabische Halbinsel sich hinabziehen. Der afrikanische Theil oder Aegypten ist ein großes Thal, welches unter dem lothrechten Strahl der Sonne nur durch den Nil Segen und Fruchtbarkeit erhält; es wird auf der einen Seite von Gebirgen, auf der andern von dem rothen Meere eingeengt. Das osmanische Europa hat nur einen einzigen mächtigen Strom, die Donau, der bis zu ihrer siebenfachen Mündung im schwarzen Meere die sämmtlichen nördlichen Flüsse tributär sind; die Mariza durchströmt Thracien, aber die im Alterthume so gefeyerten Flüsse der hellenischen Halbinsel sind bloße Küstenflüsse, die, wie der Peneus, Acheron, Cephissus u. s. w., im hohen Sommer häufig versiegen. Im osmanischen Asien finden wir zwei große Ströme, den Frat und Tigris, die sich kurz vor ihrer Mündung in den Shat ul Arab vereinigen, u. dem persischen Meerbusen zueilen. Aegypten hat bloß einen Strom, den Nil. Die Meere, die den Staat bespülen, sind das schwarze Meer, welches durch den Bosphor in das Marmormeer, u. dieses durch den Hellespont oder die Straße der Dardanellen in das ägäische oder weiße Meer, einen Busen des größern mittelländischen Meers, ausströmt; Irack Arabi oder vielmehr der Paschalik Basra stößt an den persischen, Aegypten im Osten an den arabischen Meerbusen oder das rothe Meer. Landseen giebt es mehrere von ziemlichem Umfange, worunter wir hier nur in Europa den See von Iskenderieh, in Asien den von Wan und das todte Meer, in Aegypten den Menzaleh bemerken wollen. Das Clima ist bei dem großen Umfange des Reichs äußerst verschieden, gemäßigt in seinen nördlichen, milde und erfrischend in seinen mittleren, und heiß in seinen südlichen Theilen; am schönsten und bewunderungswürdigsten wohl auf der hellenischen Halbinsel, wo es gleich wohlthätig auf die animalische vegetabilische Natur wirkt; am drückendsten in Mesopotamien und Aegypten, wo der erschlaffende Samum über die brennenden Wüsten haucht, und wo die Pest zu Hause gehört. Der Producte sind eine erstaunliche Menge, die allen Klimaten angehören; der Waizen aus Rum Ili, der Reiß im Süden des Hämus und aus Aegypten, das Olivenöl a. Attika, die Baumwolle und der Taback aus Makdonia, die Seide aus Arnauth und aus Anadoli, die Corinthen aus Morea, die Feigen aus Anadoli, der Krapp aus Böotien, der Safran, die Galläpfel und der Meerschaum aus Anadoli, die Sennesblätter, das Natrum, der Salmiak und Saflor aus Aegypten, der Mastix aus Sacki oder Skio, der Wein aus Kibris, das Angorahaar aus Anadoli, der Honig vom Hymettul, das Naphta aus Mesopotamien, die Wolle aus der Walachey sind eben so viele Stapelwaaren, die neben vielen andern mit Eifer vom Auslande gesucht u. abgeholt werden. Aber fast alles geht roh aus, und kaum entdeckt man einzelne Spuren von Kunstfleiß in dem Saffian, der Rothfärberey, der Baumwollen- und Teppichweberey, und in den Stahlarbeiten der Osmanen und Griechen. Ueberhaupt stehen sowohl Landwirthschaft als Kunstfleiß auf der niedrigsten Stufe; wo es Verbrechen ist, wohlhabend zu seyn, wo ein reicheres Aehrenfeld, ein strotzenderer Weinberg nur Habsucht und Neid reizen, und unerschwingliche Abgaben und Belästigungen nach sich ziehen, da verliert der Mensch die Lust, die Natur zu einem größern Ertrage zu zwingen, als sie ohne viele Mühe geben will. Die Herren des Landes, die Osmanen, bekümmern sich um den Ackerbau fast gar nicht, nur hie und da, besonders im osmanischen Asien, werden Handwerke und einige Fabrikzweige von ihnen betrieben; die ganze Landwirthschaft ist den unterdrückten Völkern überlassen, und diese sind den muthwilligsten Plackereyen ausgesetzt; daher denn nur da, wo der Mensch sich freyer regen kann, wie auf einigen Inseln des Archipels, oder in Districten, wohin der Arm der Osmanen nicht reicht, wie im Lande der Drusen auf dem Libanon, sich eine regere Betriebsamkeit findet. Im osmanischen Asien trifft man eine regelmäßige Beschäftigung des Bodens nur bey den Städten und in einzelnen Strichen an; das Gras wird von Nomaden bedeckt, die blos der Viehzucht leben, und nebenbey sich von der Räuberey nähren. Der Handel ist von einem großen Umfange, da trotz der ungeheuern Vernachlässigung doch eine unermeßliche Menge schätzbarer Handelsartikel gewonnen wird; er theilt sich in See- und Landhandel ein. Ersterer wird vorzüglich mit den Europäern getrieben; die Häfen Saloniki und Istambol sind für Europa, die von Ismir und Basra für Asien, u. der von Skanderik für Aegypten die Hauptmärkte, wo die Fremden einkaufen, und wo Armenier, Griechen und Juden die Mäkler machen; der Osmane giebt sich so wenig mit dem Handel als mit der Schifffahrt ab, und was unter osmanischer Flagge das mittelländische Meer befährt, sind meistens Hydrioten oder Schiffer von den Inseln des Archipels.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Preußen.

Se. Maj. der König sind den 12ten Morgens um 7 Uhr von Potsdam über Erfurt nach dem Großherzogthum Niederrhein und Westphalen abgegangen.

Se. Majestät der König haben dem General-Postmeister von Seegebarth die nachgesuchte Entlassung von seinem Posten in Gnaden zu bewilligen, dem Herrn Fürsten Staatskanzler die oberste Leitung des gesammten Postwesens zu übertragen, und in Folge dessen den Geheimen Staatsrath Nagler zum Präsidenten des General-Postamts und zum Dirigenten des gesammten Postwesens zu ernennen geruhet.

Auch haben Se. Majestät der König dem Hof-Postmeister, Geheimen Hofrath Brese, die nachgesuchte Entlassung von diesem Posten allergnädigst zu bewilligen und dessen Stelle dem bisherigen Post-Director Schneider zu Hirschberg zu verleihen geruhet.

Der vormalige Schullehrer Schreiber zu Hirschberg hat, nachdem er sich schon im Jahre 1813 durch Darleihung einer Summe von 800 Thlr. zu den damaligen dringenden Bedürfnissen des Staats ausgezeichnet, seine Theilnahme an dem Wohl desselben, jetzt von Neuem bethätiget, indem von ihm ein freiwilliger Beitrag zur Tilgung der Staats-Schulden, bestehend in einem Schlesischen Pfandbriefe über Eintausend Thaler, eingesandt worden ist. Se. Majestät der König haben mit Wohlgefallen von diesem patriotischen Benehmen des rc. Schreiber Kenntniß zu nehmen und ihm das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

### Türkisches Reich.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 12. Mai war die Besorgniß vor erneuerten Ausbrüchen der Wuth der Türken gegen die Griechen nur zu gegründet. Einige Tage vor dem 12. wurde vom Großherrn der Befehl gegeben, sämmtliche in der Hauptstadt befindliche christliche Kirchen niederzureißen und es wurde auf der Stelle Hand an Vollziehung dieses grausamen Befehls gelegt. Die Türken bemächtigten sich zuerst aller Kirchenschätze u. heiligen Gefäße, die seit Jahrhunderten aufgehäuft, und von sehr beträchtlichem Werthe waren. Hierauf wurden die Tempel des Herrn auf die profanste Art von den Ungläubigen entweiht, Feuer eingelegt, und was unverbrennbar war, niedergerissen. Sechzehn Kirchen wurden sonach der Erde gleich gemacht und die größten Gräuel dabei verübt. Vergeblich hatte sich der Russische Minister bei der Pforte, Baron Stroganoff, zweimal um Zurücknahme dieses, gleichsam alle Christen entehrenden Befehls beim Sultan Mahmud verwendet. Es wurde ihm geantwortet, der Sultan sey unumschränkter Herr in seinem Reich, und durch Staatsgründe dazu veranlaßt. — Es sind Privatbriefe über diese Schreckensscenen angekommen, welche Details enthalten, die das Mitgefühl jedes Christen aufs lebhafteste in Anspruch nehmen müssen. Ehe der gewaltthätige Befehl erging, war in der Hauptstadt Nachricht eingelaufen, daß die Hydrioten im Archipelagus 50 Schiffe aus Egypten mit reichen Zufuhren weggenommen hätten, welches, in Verbindung mit den für die Muselmänner so niederschlagenden Nachrichten aus Macedonien, Morea und Albanien, wahrscheinlich den Zorn des Großherrn so hoch steigerte. In Adrianopel wurde der seit mehreren Jahren dahin verbannte frühere Patriarch von Konstantinopel mit 3 Bischöfen und 40 reichen Griechen am 9ten Mai aufgehängt, und andere Gräuel verübt. Mit den Hinrichtungen sind überall Vermögenskonfiskationen verbunden, so daß sie von der Pforte zugleich als Finanzspekulationen angesehen werden. Die Juden in der Türkei dienen dabei der Pforte als Angeber.

Nach allen Seiten suchten die Griechischen Einwohner von Konstantinopel bei Nacht zu entfliehen, und es war auch einer ziemlichen Anzahl gelungen; sie begaben sich nach dem Archipelagus. Das Haus des Kaiserl. Russischen Legationsraths Fontoni war zwar geplündert und verbrannt worden; allein es scheint durch Zufall geschehen zu seyn, da nach den letzten Berichten zwischen der Pforte und dem Russischen Gesandten, Baron Stroganoff, das freundschaftlichste Einvernehmen herrschte, und derselbe die Zusicherung der strengsten Neutralität von Seiten Rußlands wiederholt hatte. Uebrigens befinden sich alle Griechen in Konstantinopel ohne Waffen, da der schmählich hingerichtete Patriarch bei Ertheilung seines Bannfluchs, auch die Waffen seinen Glaubensgenossen abfordern, und dem Großherrn übergeben ließ, so daß an einen Aufstand der wehrlosen Griechen in der Hauptstadt nicht zu denken ist. Der Sultan Mahmud hatte aus eigner Machtvollkommenheit einen Patriarchen ernannt; dieser soll aber gleich am andern Tage aus Schrecken über seine Standeserhöhung, die unter den unglückseligsten Umständen erfolgte, plötzlich gestorben seyn.

Man kennt noch den endlichen Erfolg der Unruhen zu Smyrna nicht. Alles was man hat erfahren können, ist, daß die Nachricht von den gegenseitigen Ermordungen der Christen und der Türken einen panischen Schrecken über die Einwohner von Smyrna verbreitete. Am 28. April retteten sich die Griechen auf das Land von der Seite von Burnaba. In demselben Augenblick nahmen die Türken die Flucht, und legten ihrer Gewohnheit nach in dem an der Franken angränzenden Quartier Feuer an. Die Franken ihrer Seits, die für ihre Sicherheit fürchteten, retteten sich am Bord der auf der Rhede befindlichen Schiffe, u. nahmen ihre kostbarsten Sachen mit. Nach der ersten Bewegung bekamen die Griechen wieder Muth und kamen in Masse zurück, um ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen wo sich dann zwischen ihnen und den Türken ein Kampf bereitet, dessen Folgen man noch nicht auf eine zuverlässige Weise kennt.

*

Das Manifest des Oberfeldherrn des Spartiatischen Heeres lautet folgendermaßen: „Manifest an die Europäis. Höfe von Seiten des sein Volk liebenden Oberfeldherrn der Spartiatischen Heerschaaren, Petros Mauromechaly, und des Rathes der Messenier in Kalamata. Das unertragbare Joch der Ottomannischen Tyrannei hat in dem Zeitraum von mehr als hundert Jahren den Druck seiner Last auf eine Weise gesteigert, daß für die unglücklichen Griechen im Peloponnes nichts übrig blieb, außer allein der Hauch des Lebens, um die Seufzer ihres Herzens hervorzustoßen. In eine so sehr elende Lage gerathen, beraubt all unsrer Gerechtsame, haben wir mit Einer Gesinnung einstimmig den Entschluß gefaßt, die Waffen zu ergreifen und aufzustehn gegen die Unterdrücker. Eine jede innerliche Zwietracht, die Frucht der Tyrannei, ist in den Abgrund der Vergessenheit geschleudert worden, und alle athmen wir den Hauch der Freiheit. Unsere Hände, welche bis jetzt mit eisernen Ketten barbarischer Bedrückung gebunden waren, sind gelöset, und tragen die Wehr gegen die Tyrannen. Unsere Füße, welche Tag und Nacht in den Fallstricken des Betruges verwickelt waren, beginnen den Lauf, unsere Gerechtsame zu gewinnen. Unser Haupt, das den Nacken unter dem Joche trug, hat es abgeschleudert, und sinnet nichts anders, als nur Befreiung. Unsere Zunge, unvermögend ein Wort hervorzubringen, als vergebliches Flehen um Erbarmen der Unterjocher, lässet jetzt einen lauten Ruf erschallen, und bemühet sich, daß die Luft den süßesten Namen der Freiheit wiedertöne. Mit Einem Worte, wir haben beschlossen, frei zu werden oder zu sterben. Darum rufen wir den Beistand aller gesitteten Europäischen Völker an, daß wir schneller und gewisser das heilige und gerechte Ziel erreichen, daß wir unser Recht gewinnen, und wieder aufrichten das vom Unglück zertretene, unser Hellenisches Geschlecht. Mit gerechtem Begehr rufet unsere Mutter Hellas, von welcher auch Ihr seyd erleuchtet worden, Eure schleunige menschenfreundliche Hülfe an Geld, an Waffen und an Rath, deren theilhaft zu werden, wir voll guter Hoffnung sind. Wir aber wollen auch verpflichtet seyn und zur rechten Zeit durch die That unsere Dankbarkeit für Euren Beistand darthun. Aus dem Spartiatischen Lager am 25. März 1821 (alten Styls des neuen am 6. April.) Petros Mauromechales, Anführer und Oberfeldherr, und der Rath von Messenien."

Nach Handelsbriefen aus Konstantinopel legt der Divan gegenwärtig vielmehr Wichtigkeit auf die Vorfälle in Morea und im Archipelagus, als auf die Insurrektion der Wallachei. Gegen jene Halbinsel werden daher auch die größten Anstrengungen gerichtet seyn. Man will die Janitscharen gegen Morea aufbrechen lassen, und der größte Theil der aus Asien anlangenden Truppen soll ihnen folgen, welches um so nöthiger ist, da ein großer Theil der Armeekorps der Pascha's, die den Ex-Pascha von Janina vernichten sollten, zu den Griechen übergegangen sind.

Der Großherr hat den gewesenen Vesir Bender Aly — denselben, welcher sich so grausam gegen den Patriarchen Gregorias bewies, enthaupten lassen. Der jetzige Großvezier Sali Pascha scheint etwas sanfterer Natur zu seyn. Die Soldateske und der Pöbel haben noch immer einen Theil des Regiments in Händen. Ein Corps von 5000 Janitscharen ist nach Warna in Beßarabien abgeschickt; es ward zu Tophana eingeschifft. Indem es am Bosphorus hinzog, hat es sich die größten Ausschweifungen erlaubt und das Spanische Palais geplündert, wobei zwei Spanier das Leben eingebüßt haben. Der Russische Ambassaderath, Herr Souton, hat sein Haus zu Bujuckdere nur dadurch gerettet, daß er Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus warf. Die Russische Fahne, welche auf dem Hotel wehete, ist von Kugeln durchlöchert zwei Russen sind gestorben.

Am 16. kam von verschiedenen Seiten her die nachher auch anderweitig bestätigte Nachricht in Jassy an, daß der Seraskir von Ibrailow am 13. d. M. Galatz zu Wasser und zu Lande unerwartet überfallen und alle dortigen Griechen über die Klinge hat springen lassen; nur ein einziger Kapitain, Namens Thanasy, ist dem Gemetzel glücklich entronnen.

---

Die neuesten Nachrichten aus der Türkey berichten den Einmarsch der Türken in Bucharest, welche Stadt Theodor geräumt hat. Ypsilanti stand in Tergowitsch.

56 große und kleine Schiffe der Griechen haben die Dardanellen passirt und eines der festen Schlösser genommen. — Aly Pascha soll wirklich die Sache der Griechen mit Verrätherey verlassen haben wollen; es ward aber entdeckt, und nachdem er umgebracht worden, sind seine ungeheuren Schätze in Griechischen Händen. Das Belagerungskorps bei Janina ist von den Griechen total geschlagen worden, und 3 Pascha's haben ihr Leben in der Schlacht verloren.

Die Kaiserl. Russ. Garden haben St. Petersburg verlassen, u. gehen nach Witepsk, wo sie ein Uebungslager beziehen. Eben so befindet sich die ganze polnische Armee im Marsche nach den Grenzen der Moldau. Alle Grenz-kommandirenden Generäle haben Befehle erhalten, die strengste Neutralität zu beobachten.

## Italien.

Am 15. May langte der König Ferdinand auf seiner Rückkehr vom Congresse zu Neapel an, und hielt Mittags um 2 Uhr seinen feyerlichen Einzug durch die Straße Toledo, die mit einer ungeheuern lautjubelnden Menschenmenge angefüllt war. Der Kronprinz, Herzog von Calabrien, saß neben Sr. Majestät in der Kutsche. General Frimont hatte den FML. Grafen Walmoden dem Könige bis Terracina entgegen ge-

schickt, und auf dem Wege nach Neapel waren Cavallerie- und Infanterie-Abtheilungen aufgestellt, um Ihm die Militair-Ehrenbezeugungen zu erweisen. Von Capodichino bis zum Königl. Palaste bildeten Oestreichische Truppen und einige Compagnien Neapolitanischer Garden Spalier. Der König wohnte in der Schloßkirche einem Tedeum bey, und ließ hierauf die Truppen vor sich defiliren.

Der König von Neapel begab sich am 19. Mai, von seiner ganzen Familie begleitet, in die Kirche bei Carmine maggiore, um dem Höchsten seinen Dank für seine glückliche Rückkunft darzubringen.

## Spanisches Amerika.

Bolivar hat dem Königlichen General Latorre erklärt, daß er ihm den Waffenstillstand aufkündigen müsse, weil durch denselben seine Armee in Krankheiten verfalle, und der Mangel an Lebensmitteln immer fühlbarer werde. „Ich habe, sagt Bolivar in seinem Briefe, nur zwei Wege, entweder das Schicksal eines fernern Krieges dem Glücke zu überlassen, oder meine Armee durch die Pest aufgerieben zu sehen. Meint das Spanische Gouvernement es ehrlich, so hat es Zeit genug gehabt, einen Frieden abzuschließen; also binnen 40 Tagen (am 28sten April) hört die Waffenruhe auf."

Auf Bolivars Erklärung, den Waffenstillstand aufzuheben, haben die Cortes beschlossen, sich in geheimer Comite zu versammeln, und die Mittel aufzufinden, den Krieg, wenn dessen Wiederausbruch unvermeidlich seyn sollte, so menschlich als möglich zu führen.

(Vossische Berl. Z.)

---

## Geboren.

(Hirschberg.) D. 14. Mai. Frau Bäckermeister Otto, eine T., Dorothea Henriette Ernestine. — D. 30. Frau Tischler Felsmann eine T., Johanne Auguste Henriette. — D. 5. zu Stonsdorf Frau Müllermstr. Liebig, eine T., Ernestine Caroline. — D. 17. Frau Kaufmann Friedrich Ludwig Baumert, geb. Werner, eine T. — D. 17. Frau Maler Hantke, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 5. Frau Tuchmacher Effner, eine T., Louise Mathilde. — D. 14. Frau Bäcker Pätzold einen S., Friedr. Gust., welcher d. 15. wieder starb.

(Neukirch.) D. 30 Mai Frau Cantor Menzel, einen S., Otto Herrmann Gottlieb.

(Greiffenberg.) D. 3. Frau Hutmacher Günther, eine Tochter.

(Friedersdorf.) D. 21. May, Frau Bauerguthsbesitzer Eckert, einen S., August.

(Schönau.) D. 28. Frau Schwarz- u. Schönfärber Prinz, eine Tochter, Ernestine Wilhelmine Amalie.

(Löwenberg.) D. 8. Frau Bäckermstr. Schmaus, einen S., welcher wieder starb.

(Friedeberg.) D. 10. Fr. Mauermstr. Tschirsch, Zwillinge, 1 todtes und 1 lebendes Mädchen.

## Getraut.

(Freystadt.) D. 13. Herr J. F. Thormann, dritter Lehrer an der evangel. Stadtschule zu Löwenberg, mit Igfr. Christiane Leutloff.

(Schmiedeberg.) D. 13. Herr Carl Gottl. Neumann, Pastor an der hies. evangel. Kirche, mit Igfr. Emilie Cecilie Steige.

## Gestorben.

(Greiffenberg.) D. 7. Juni. Agnes Wilhelmine, 2 Jahr weniger 12 Tage u. Clara, 2 M. 5 Tage alt. Beide Töchter des Hrn. Kfm. Joh. Gottfr. Müssigbrodt, an der Gallen Diarrhöe.

(Landeshut.) D. 7. Jun. Theod. Jul. Herrm., jüngster S. des Sattlermstr. Laubichler, 1 J. 2 M. — D. 7. Carl Aug. Jul., einziger Sohn des Tuchmachermstr. Braungart, 2 M. — D. 8. verw. Fr. Mauermstr. Berger, geb. Däsler, 56 Jahr. — D. 10. Hr. Joh. Sam. Schrandt, Königl. Accise-Einnehmer, 55 J. — D. 13. Marie Emilie, Tochter des Gastwirth Baumgart, 2 J. 27 Tage.

(Friedeberg.) D. 8. verw. Schneidermstr. Böhmert, geb. Herbst, 83 J. 6 M. — D. 9. Igfr. Johanne Eleonore Fischer, 71 J. 11 M. 18 T.

(Egelsdorf.) D. 8. der Fuhrmann Worbs, 72 J.

(Friedersdorf.) D. 29. May. Der älteste Mann am hiesigen Orte, J. C. Ellger, 86 J. 8 M.

---

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 12. Juny c., in Subhastations-Sachen des sub Nr. 891 hieselbst gelegenen, auf 4042 Thlr 12 Gr. abgeschätzten, zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs gehörigen Gartenhauses, Gartens und Fruchthäuser, angestandenen Bietungs-Termine, kein Käufer gemeldet, so ist auf den Antrag der von Buchsschen Erben ein neuer Bietungstermin auf

den 28sten August d. J.

anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 15. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Zur Nachricht.) Es wird hiermit erinnert, daß die Bibliothek in Hermsdorf sowohl für die Badegäste als auch für die Reisenden nur des Mittwochs und Freytags, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen seyn kann, weil der Aufseher derselben in den andern Tagen der Woche anderweitig beschäftigt ist, wie es bereits andere Jahre schon gesagt worden. Auch wird noch bemerkt, daß wenn Jemand von einem Buche in der Bibliothek Gebrauch zum Lesen, oder sich davon Auszüge zu fertigen, machen wollte, solches nur in der Bibliothek selbst geschehen könne, weil an Niemand ein Buch geliehen werden darf.

---

(Anzeige.) Die diesjährige Obst-Auction bey hiesigem Dominio wird den 1. July, Nachmittags 2 Uhr, statt finden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß auch auf einzelne Alleen oder Gärten Gebote angenommen und beachtet werden sollen.

Tiefhartmannsdorf, den 14. Juny 1821.

Das Hochfreyherrlich von Zedlitzsche Wirthschaftsamt.

---

## Vorläufige Concert-Anzeige.

In einigen Wochen werde ich

**das Weltgericht,**

von Apel und Schneider,

mit einem möglichst zahlreichen Orchester hier aufführen, worauf ich alle Musikfreunde vorläufig aufmerksam mache. Das Nähere wird im Boten a. d. R. über 8 Tage angezeigt werden.

Hirschberg, den 3. Juny 1821.

Der Cantor Hoppe.

---

(Theater.) Der unterzeichnete privilegirte Schauspiel-Director empfiehlt sich dem Publikum zu Hirschberg und dessen Umgegend aufs Neue, und beehrt sich zugleich demselben anzuzeigen, daß Donnerstag den 28. Juny die erste Vorstellung in Hirschberg seyn wird. Das Theater wird eröffnet mit einem ganz neuen Lustspiel von der Frau von Weißenthurn, genannt: Das letzte Mittel. Freytag den 29. Juny und Sonntag den 1. July wird ebenfalls in Hirschberg Schauspiel seyn. Der Anfang ist jedesmal um 6 Uhr. Das Weitere wird der Anschlagzettel bestimmen. Faller.

---

(Auctions-Anzeige.) Nächsten Donnerstag, den 28sten d., sollen die zu der von Buchsschen Verlassenschaft gehörenden Wagen und Schlitten und Pferdegeschirr rc., wie auch 40 Stämme Bauholz, 37 Stück Pappel- und kieferne Bretter, 4 Stück neue Wagenbäume, zwey große und zwey kleine Preßbäume, ein steinerner Wassertrog, eine große steinerne Einfassung zu einem Bassin und ein Kahn, auf dem Hofe des auf der Hellergasse belegenen Hauses Nr. 909 öffentlich versteigert werden.

Der Anfang dieser Versteigerung ist Vormittags um 10 Uhr.

---

(Auction.) Auf den 28. Juny, Früh um 9 Uhr, sollen in der obern Etage des ehemaligen Primavesischen, jetzt Merkerschen Hauses, vor der Pforte Nr 127, wegen einer von da abreisenden Herrschaft, verschiedene wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Schreib- und andere Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Bettgestelle, so wie Hausgeräthe, Pferdegeschirr, Sättel, Reitzeug, und ein Schlitten nebst Decken und Geläute, gegen gleich baare Zahlung in Courant, wegen der Abreise, öffentlich verauctionirt werden.

Landeshut, den 4. Juny 1821. Heinrich.

---

(Lotterie-Anzeige.) Unter mehreren Gewinnen, welche in 5ter Classe 43ster Lotterie bey mir gefallen und deren Nummern bey mir nachzusehen sind, ist 1 Gewinn à 500 Thlr. auf Nr. 47450 in der Unter-Einnahme des Hrn. Rieger, und auch 1 Gewinn à 500 Thlr. auf Nr. 47440, so der genehmigte Unter-Einnehmer Hr. Freund aus meiner Collecte anderweitig erhalten hat.

Zugleich verfehle ich nicht, mich ebenfalls zur 44sten Classen-Lotterie, welche laut Plan den 13. July ihren Anfang nimmt, mit ganzen, halben und Vierteln, als auch zur kleinen Lotterie, deren Hauptgewinn 12000 Thlr. Cour. ist, mit Loosen ergebenst zu empfehlen. C. H. Martens,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.
Kornlaube Nr. 53.

---

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein allhier sub Nr. 73 gelegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben, 1 Gewölbe, 1 Keller, nebst Stallung, auch dabey ein schöner Obstgarten und 1 1/2 Metzen Aussaat. Die näheren Bedingungen sind bey mir selbst zu erfahren.

Schönau, den 7. Juny 1821. Ehrenfried Sommer,
Handschuhmacher.

(Zu verkaufen.) Eine ländliche Besitzung in Oberwik bey Trebnitz, welche besteht aus einem massiven Wohnhause von 4 Stuben, 2 Alcoven, 1 Gewölbe, 1 Küche, 2 Kammern, hinlänglichem Bodengelaß, Remise zu Holz und Wagen, Mangelkammer, einem sehr einträglichen Obst- und Gemüsegarten, worin ein Sommerhaus befindlich ist, alles im guten Baustande erhalten, ist für den bestimmten Preis von 1200 Thlr. Courant zu erlangen. Kauflustige werden die benannte Besitzung nicht nur in der Beschreibung bestätigt finden, sondern manche Annehmlichkeit mehr, als hier angezeigt wird. Liebhaber können sich in portofreyen Briefen an die Besitzerin, die Frau Baronin von Arnold daselbst, wenden.

---

(Zu verkaufen.) Der Ober-Kretscham in Grunau, bestehend aus einem gut gebauten zwey Stock hohen Hause, wobey die Brennerey im besten Zustande und ganz neu massiv erbaut ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die Lage dieses Kretschams ist sehr gut. Kauflustige melden sich beym Eigenthümer.

---

(Zu verkaufen.) In der Nähe Hirschbergs steht wegen Veränderung ein Acker-Grundstück von 42 Scheffel Aussaat, wobey etwas Wiesewachs befindlich, zu verkaufen. Es befindet sich dabey eine schöne Torfgräberey und die benöthigten Wirthschafts-Gebäude. Näheres besagt die Expedition des Boten.

---

(Zu verpachten.) In der Schildauer Vorstadt ist eine kleine Wirthschaft auf drey Jahre an rechtliche zahlbare Leute baldigst zu verpachten; wo? bestimmt die Expedition d. B.

---

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.

---

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nr. 8 am Ringe ist vorn heraus im 2ten Stock eine Stube, nebst Küche, Speisegewölbe und Kellerraum zu vermiethen, und zu Johanny zu beziehen. Das Nähere darüber beym Eigenthümer selbst.

---

(Zu verkaufen.) Veränderungshalber sind die sämmtlichen Amtsblätter der Reichenbacher Regierung, 4 1/2 Jahrgang, so wie 6 Jahrgänge Amtsblätter der Breslauer Regierung von 1811 bis 1816 incl., eingebunden und gut conservirt, zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Registrator Vogt zu Schmiedeberg.

---

(Empfehlung.) Mit einem Laager verschiedener Leinenwaaren von ganz besonderer Güte, als: Damast und Schachwitz-Tischzeugen in verschiedenen Größen, Damast- und Schachwitz-Handtücher-Zeugen, weißen und bunten Frühstück-Tüchern, gemusterten schwarzen Leinenzeugen zu Meubles-Ueberzügen, weißer 6 Viertel und 7 Viertel breiter Leinewand, weißer Batist-Leinewand, weißer Haus-Leinewand und weißen Taschentüchern mit verschiedenen Kanten empfiehlt sich Ernst Molle in Hirschberg,
wohnhaft auf der äußern Schildauer Gasse in den drey Bergen Nr. 252.

---

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt alle Arten Gelegenheits-Medaillen von Gold, Silber u. Bronze, zu Geburtstags-, Tauf- und Confirmations-Feyerlichkeiten, so wie auch Whistmarken, vom Medailleur Hrn. Daniel Loos aus Berlin, zum Verkauf ganz ergebenst. Hirschberg, den 4. Juny 1821.
Der Goldarbeiter E. Baumert.

---

(Anzeige.) Endesunterzeichneter verfertigt schönen und guten Holzessig, verläßt solchen um billigen Preis, und ersucht ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um gefällige Abnahme. Sein Logis ist im Hause Nr. 125 zu Landeshut. Iman. Ign. Häsler.

---

(Anzeige.) Künftigen Montag den 25sten d. M., Früh um Neun Uhr, ist Zusammenkunft des Bibelvereins in Buchwald, verbunden mit öffentlichem Gottesdienst.

---

(Auszuleihen.) 750 Thlr. Courant können sogleich, auf hier oder in der Nähe gelegene Grund- Ackerstücke, ausgeliehen werden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

---

(Gesuch.) Eine Wittwe ohne Kinder und Angehörige, welche jede Wirthschaft aus dem Grunde versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in diesem Amte sogleich ihr Unterkommen zu finden, und ist zu erfragen bey der Frau Gastwirthin Ditzel in Greiffenberg.

---

(Anzeige.) Bey meiner Baude auf dem Schießplane ist ein Westenstück liegen geblieben; der Eigenthümer melde sich bey Weinrich, Pfefferküchler.

---

(Dank.) den ergebensten, allen meinen hochverehrten Mitbürgern, welche mir bey der Einführung als Schützenkönig, durch Begleitung und Illumination ihrer Wohngebäude, einen Beweis ihres schätzbaren Wohlwollens und freudiger Theilnahme an Bürgerfreuden gegeben haben.
Kluge, Tischlermeister.

(Danksagung.) Der resp. Jäger-Compagnie, welche mir unverhofft den 18. c. m. Abends ihre theilnehmende Aufmerksamkeit erwiesen, sage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank. Dieser schätzbare ausgesprochene Beweis Ihrer Liebe zu mir, verpflichtet mich um so mehr, mit steter Aufmerksamkeit und Ergebenheit allen Ihren Wünschen stets entgegen zu kommen. Hantke.

(Herzlicher Dank.) Für den armen Verunglückten zu Seydorf sind mir und dessen Vater eingegangen: Seydorf, auf Veranlassung des Hrn. Cantor Ullmann ist von der dortigen Schuljugend gesammelt worden 4 Thlr. 10 Sgr. 3 D'r., durch Ebendenselben von der Schuljugend zu Glausnitz 25 Sgr. 3 Dr.; Giersdorf, bey dem Kindtaufen des Hrn. Cantor Liebig gesammelt 2 Thlr. 10 Sgr. 9 D'r.; Warmbrunn, von einem ungenannt seyn wollenden 17 Sgr. 6 D'r. Summa der Einnahme 8 Thlr. 3 Sgr. 9 D'r. Gottes reichen Segen den edlen Wohlthätern. Warmbrunn, den 12. Juny 1821.
Carl Siebenhaar, Handelsmann.

(Dank.) Für unsern Elenden sind vom Gerichtsgeschwornen und Bauer Klose aus Tiefhartmannsdorf 10 Sgr. Mze. übermacht worden. Dank dem milden Geber! Boberröhrsdorf, den 18. Juny 1821.
C. G. Leonhard.

(Anzeige.) Pfingstdienstag Abends hat sich zu Jemanden auf dem Schützenplane ein Mops gefunden. Der Eigenthümer melde sich in der Expedition des Boten.

(Verloren.) Am Dienstage vor 8 Tagen habe ich meine Uhr, mit einer übersilberten Kette und einem Triangel nebst Petschaft mit einem grünen Stein, worauf die Buchstaben C. M. F. gestochen sind, auf dem Appartement des hiesigen Schützenplans liegen lassen. Der ehrliche Finder erhält ein gutes Douceur zur Belohnung. Fischer, Stadtförster.

(Verloren.) Im Hauptgang auf dem Pflanzberge ist vorige Woche eine runde schwarze Schnupftabacksdose, auf deren Deckel sich die drey Monarchen abgebildet befinden, verloren worden. Der ehrliche Finder empfängt bey Abgabe derselben in der Exped. des Boten ein angemessenes Douceur.

(Verloren.) Zwey kleine Pultschlüssel sind in der Stadt oder Vorstadt verloren worden; selbige sind mit einem grünen Bändchen zusammen gebunden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Einladung.) Den 23., Sonnabends, werde ich den Vorabend des Johannis-Tages in meiner Anlage auf dem Pflanzberge wie gewöhnlich feyern, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade. Brandt.

☞ Mit der kommende Woche erscheinenden Nr. 26 geht das 2te Quartal des Jahrgangs 1821 des Boten a. d. Riesengebirge zu Ende. Wir ersuchen die resp. städtischen Subscribenten, den dafür fälligen Betrag **nur gegen Abnahme** einer gedruckten Quittung dem Herumträger einzuhändigen. Auswärtige zahlen gleichfalls gegen Quittung an die Herren Commissionnaire.

Die Expedition.

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.**

| Den 14. Juny 1821. In Nom. Münze: | Höchster. Sgr. | Mittler. Sgr. | Niedrigster. Silbergr. |
|---|---|---|---|
| Weisser Weitzen | 150 | 140 | 130 |
| Gelber Weitzen | 125 | 115 | 105 |
| Roggen | 70 | 62 | 54 |
| Gerste | 58 | 52 | 46 |
| Hafer | 37 | 35 | 34 |
| Erbsen | 70 | | |

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.**

| Den 16. Juny 1821. In Nom. Münze: | Höchster. Sgr. | Mittler. Sgr. | Niedrigster. Silbergr. |
|---|---|---|---|
| Weisser Weitzen | 142 | 132 | 120 |
| Gelber Weitzen | 115 | 105 | 95 |
| Roggen | 62 | 56 | 52 |
| Gerste | 50 | 46 | 42 |
| Hafer | 36 | 35 | 34 |

(Nebst einem Nachtrage.)

# Nachtrag
## zu No. 25. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Theil niedergerissenen Schuhmacher Maywaldschen sub Nr. 1032 hieselbst gelegenen Hauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf
den 3ten July dieses Jahres
angesetzt worden. Hirschberg, den 23. März 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das, sub No. 956 hieselbst gelegene, auf 205 thlr. abgeschätzte Haus des Getraidehändler Reichelt in Termino
den 26. Juny d. J.
als dem einzigen Biethungstermine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 13. April 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 118 zu Cunnersdorf gelegene auf 166 thl. 8 ggr. abgeschätzte zum Nachlaß des Häusler Hallmann gehörige Haus in Termino den 26ten Juny d. J. als dem einzigen Biethungs Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg den 17ten April 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das zur Concursmasse des Commerzienrath Jentsch gehörige, von der Landeshuter Straße links abliegende Wiesenstück, 1 Morgen 120 Q. Ruthen groß (die Erlenwiese genannt), Nr. 10 der Vermessungskarte, welche nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe nach Abzug der Abgaben auf 237 Thlr. 12 Gr. Cour. gewürdiget worden, soll in dem auf den 5. July a. c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgericht angesetzten Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen sind. Schmiedeberg, den 30. May 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Auction.) Es sollen auf den 9. July c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem am hiesigen Ringe gelegenen Gebhardschen Hause sub Nr 267, verschiedene Mobilien, bestehend in einer Schnur ächter Perlen, Uhren, Silbergeräth, Porzellain und Fayence, Glaswaaren, Zinn, Kupfer, Eisen, Betten, Wäsche, Meublen und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gewehren und noch andern Effecten, desgleichen verschiedene Weinbestände und Materialwaaren, gegen baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden. Schmiedeberg, den 23. May 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt auf Antrag des Besitzers, Behufs der Bezahlung der Hypotheken-Gläubiger, das dem Weber Johann Gottfried Siebenhaar zugehörende auf 81 thlr. 10 sgl. von den Ortsgerichten abgeschätzte Haus Nr. 88 in Warmbrunn, und es steht der einzige und peremtorische Licitationstermin auf den
9ten Juli c. Vormittags 11 Uhr
in der hiesigen Amts-Kanzley an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag des Hauses zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 5. April 1821.
Reichsgräfl. Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt freywillig auf Antrag der Besitzer der Maria Elisabeth verw. Menzelschen, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. Februar c. auf 1802 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten, Erbgarten und Bleiche Nr. 15 und die dem Gottlob Worbs zugehörende, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 7. April c. auf 10 Thlr. abgeschätzte Baustelle Nr. 13 in Seydorf, und es sind die Licitations-Termine auf den 31. July und 28. August c., der peremtorische Licitationstermin aber ist auf den 25. September c., Vormittags 11 Uhr, in der Amts-Canzley zu Giersdorf angesetzt worden, in welchem die Gebote auf beyde Grundstücke vereiniget, oder nach Befinden auch auf jedes besonders angenommen werden sollen. Hermsdorf u. K., den 7. Juny 1821.
Reichsgräfl. Schafgotsch-Giersdorfer Gerichtsamt.

(Subhastations = Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution das dem Gottlieb Fröhlich zugehörende, auf 202 thlr. 20 sgl. von den Ortsgerichten abgeschätzte Haus Nr. 43 in Crommenau, und es steht der einzige und peremtorische Licitations = Termin auf

den 9. July c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Amts = Canzlei an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag des Hauses zu gewärtigen ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 5. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Kynastsches Gerichtsamt.

---

(Auction.) Im Auftrage Eines Königl. Hochpreisl. Ober=Landesgerichts zu Breslau, sollen von dem unterzeichneten Gerichtsamte die zu dem Nachlasse des verstorbenen Hauptmanns und Bade=Commissions=Directors Nimé, in Warmbrunn (über welchen Nachlaß der Liquidations=Proceß eröffnet worden ist) gehörenden Sachen und Effecten, bestehend in einigem Silberwerke, Betten, Leib= und Bettwäsche, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Kupferstichen, Tabackspfeifen, und einigen Militair=Armaturstücken, den 27. dieses Monats und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Gerichts=Kretscham (Gasthofe zum schwarzen Adler) in Warmbrunn, öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen alsbaldige baare Bezahlung in Courant sofort zugeschlagen werden. Als welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hermsdorf, unterm Kynast, den 7. Juny 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Kynastsches Gerichtsamt.

---



---

## Literarische Anzeige.



---

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt=Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schilbauergasse Nr. 125/185.